

L. Lobmeyr

Wien.

Pörschach, 6. September 1887.

Hochverehrtes Fräulein!

Wann ich in diesem Jahr
 bei Herrn Johann Fuchsberger
 bald in Wien einen Aufnahmestellen
 abwarten zu können, werden,
 steht es doch mir am liebsten,
 das, wenn so lieblich und reich
 fülligen Wonnestunden nicht so
 gleichsam unmissbar mit einigen
 Jahren das Dankes zu werden
 kann.

Es bezieht mich inniglich,
 dass Herr Johann Fuchsberger
 gewiss keine Enttäuschung
 so mit mir ist von Jahr
 zum Jahr, dass sich solche
 Jahre nicht, wie zu bei den
 bei Herrn das gewöhnliche
 häufig sein, unmissbar ist.
 Wenn Herr Fuchsberger besetzt,
 so freut mich dies gar nicht
 und ich bin mir, dass
 mir, das Menschlich und
 gütigsten

daß Sie nicht früher zur Welt
zürückkehren müßten, als bis
Küßmann's Witten die bedingt.

Freiwillig Pacht pfand
mir bestimmt, daß nur auf
die Jahr nach Meran gehen
werden. So hat pächterlich das Land,
diesmal, wenigstens für die
ein Zeit die für einen Jahr
überhaupt Gültigkeit nicht,
stark in etwas zu besorgen,
Kanzlei gefiel an sich auf im
s. J. nicht wunderbar dort, so
weiß er durch Zusage von Käsem
zu finden.

Wenn Kupist, ich einen
Überwindung nach Wien nicht
mehr anrufen zu dürfen,
Kanzlei für mich aus vollen
Überzeugung beizulisten, so
sind und werthvoll mir auf
ein, wegen persönlicher Kur,
Kauf mit ihm, wenn.

Freiwillig Pachtler Pacht, in
nicht immerfort Kleyen, sind
solange die nicht in Arbeit,
nach Lohn ist, Kaufman mir
und danach nicht zu bestimmen.

Ich bin nun in Fran^{reich}
dieser Zeit in dem "Luzerner"
als Kinderpfleger

Ich verbleibe

Fr

in

meiner Verfassung

angekommen

H. W. Meyer

